

während der Unternehmung gegen die Nordfries. Inseln bes. aus, ebenso in mehreren Gefechten 1866 als Gen.stabsoff. bei der Brig. →Friedrich Frh. v. Mondels des X. Armeekorps der Nordarmee von →Ludwig Benedek v. Felső-Eör sowie in der Schlacht bei Königgrätz. Nach Rekognoszierungen für das Landesbeschreibungsbüro in Wien wurde W. 1868 zum Mjr. befördert und als Gen.stabschef der I. Inf.div. verwendet. Im Mai 1869 kehrte er wieder ins Landesbeschreibungsbüro zurück, das er auch acht Monate lang leitete. Der Ernennung zum Obstl. folgte im November 1872 die Einteilung als Kmdt. des I. Baon. des IR Nr. 40. W. führte interimist. wiederholt das Rgt., ehe er 1875 zum Res.kmdt. des IR Nr. 55 ernannt wurde. Nach der Beförderung zum Obst. erfolgte 1876 die Zuweisung zum Gen.stabsbüro, wo er für operative und bes. Aufgaben verwendet wurde. Im November 1877 wurde W. Gen.stabschef beim Gen.kmdo. Brünn. Mit seiner Ernennung zum Kmdt. der 30. Inf.brig. kehrte er im Mai 1881 wieder zur Truppe zurück. Anfang November 1881 wurde er schließl. zum GmF ernannt. Mit April 1882 zur 63. Inf.brig. übersetzt, wurde W. mit Oktober desselben Jahres mit Wartegebühr beurlaubt und 1884 als invalid pensioniert. Hist. und militärgeschichtl. interessiert, war er Mitgl. der Geograph. Ges. sowie des Wiss. Clubs in Wien. Er erhielt u. a. 1864 den Orden der Eisernen Krone III. Kl. (1867 Ritterstand), 1877 den russ. St. Annen-Orden II. Kl., den preuß. Roten Adler-Orden II. Kl., das Kommandeurkreuz des Ordine della Corona d'Italia sowie 1878 das Off.-kreuz der Ehrenlegion.

W.: Die Besetzung der nordfries. Inseln im Juli 1864, 1864.

L.: WZ, 3. 3. 1867; NFP, 25. 5. 1905 (Abendbl.), 22. 12. 1907; Wurzbach; H. Koehn, Die Nordfries. Inseln, 4. Aufl. 1954, S. 116; C. F. Buchholz, Syll, 2014, S. 109 (m. B.); KA, Wien.

(G. Artl)

Wiser (Wieser) Karl (Carl), Jurist und Politiker. Geb. Wien, 6. 3. 1800; gest. Linz (OÖ), 18. 6. 1889; röm.-kath. – Sohn des Hofjuweliers Anton W. und dessen Frau Helene W., geb. Resch (Rösch), Schwiegervater von →Ignaz Karl Figuly; ab 1824 verheiratet mit Theresé W., geb. Strehlitz (gest. 1830), ab 1833 mit Maria W., geb. Hackl (gest. 1881). – W. besuchte 1811–16 das Akadem. Gymn., absolv. 1816–19 die phil. Jgg. und stud. 1819–23 Jus an der Univ. Wien; 1832 Prom. und Richteramt-

prüfung. 1824 trat er als Praktikant bei der k. k. Hofkammer-Prokurator in den Staatsdienst ein. 1835 übersiedelte W. nach Linz, wo er als Hof- und Gerichtsadvokat eine Anwaltskanzlei eröffnete. Liberal gesinnt, befürwortete W. 1848 die grundsätzl. Ziele der Revolution, wandte sich aber gleichzeitig gegen Ausschreitungen. Im selben Jahr wurde er Mitgl. des Linzer Gmd.rats, wo er entscheidend an der Ausarbeitung der prov. Gmd.ordnung von 1850 beteiligt war. Vom Gmd.rat wurde er 1848–49 auch zum konstituierenden RT nach Wien (und später Kremsier) entsandt und von diesem zum Schriftführer gewählt. Über eigenes Ansuchen 1851 aus dem Linzer Gmd.rat ausgeschieden, blieb W. der Politik über ein Jahrzehnt fern. Nach Überwindung des Neoaabsolutismus 1861 betätigte sich W. erneut in der polit. Öffentlichkeit. Ein Vierteljahrhundert lang war er fortan die Führungspersönlichkeit des Liberalismus in OÖ. Der von ihm 1869 mitgegr. Liberal-polit. Ver. für OÖ, dem er bis 1873 als Obmann vorstand, bildete den institutionellen Gegenpart zu dem 1870 von →Franz Josef Rudigier ins Leben gerufenen Kath. Volksver. für OÖ. Trotz gegensätzl. Positionen in vielen Fragen waren die inhaltl. harten Auseinandersetzungen von W. mit Rudigier von gegenseitigem Respekt getragen. Polit. Mandate nach 1861 hatte W. im Linzer Gmd.rat (1861–85), im RR (1861–63) sowie im ö. LT (1861–80) inne. 1861–67 bekleidete er das Amt des ö. Landeshptm.-Stellv., 1873–85 fungierte er in der Nachfolge Viktor Drouots als Bgm. von Linz. In dieser Funktion zeichnete er für die Umsetzung zentraler Infrastruktur-Projekte verantwortlich.: Ausbau des Bahnnetzes mit Linz als Knotenpunkt der Westbahnstrecke, Errichtung neuer Schulen (Staatsgymn. 1873, Lehrerbildungsanstalt 1876, Volks- und Bürgerschulen), Kanalisierung (1876–81) und Vorarbeiten für den Bau einer städt. Wasserleitung (1891–93 unter →Johann Ev. Wimhölzel verwirklicht) sowie die 1880 in Betrieb genommene Pferdebahn vom Linzer Bahnhof nach Urfahr als erste Linzer Straßenbahn. Das von ihm entscheidend miterarbeitete Linzer Gmd.statut mit der Festlegung der Wahlkörper, der Dauer der Funktionsperioden und des Prozedere der Bgm.-Wahl war bereits 1867 in Kraft getreten. Erstmals wurden auf W.s Initiative auch Rechenschaftsberr. der Stadtverwaltung veröff., die anhand statist. Daten einen detaillierten Einblick in die Leistungen der Kommunalpolitik und des